

Kinder- und Jugendschutzkonzept

Kurzfassung



Version für Oberstufen-Schüler*innen und Erwachsene

Diese Kurzfassung bietet einen Überblick über die Ziele unseres Kinder- und Jugendschutzes.

„Wovor kann die Schule schützen?“

Unsere Schule arbeitet mit einem umfassenden Schutzkonzept. Es geht darum, dass alle schulischen Personen vor physischer, psychischer sowie sexualisierter Gewalt geschützt werden. Dazu gehört genauso die Verwendung geschlechtersensibler Sprache wie die Berücksichtigung räumlicher Umstände, die möglichst viel Schutz bieten sollen. Auch gegenüber Rassismus, Ableismus, Bodyshaming, Homophobie und anderen Arten von Gewalt gilt eine Zero-Tolerance-Policy. Im gewöhnlichen Alltag kommen jedoch Situationen, in denen sich jemand unwohl fühlt, immer wieder vor. Wichtig ist jedoch, solche Irritationen anzusprechen und gegebenenfalls zu stoppen. Die Verantwortung, einzuschreiten, liegt ganz klar bei den Erwachsenen. Die Haltung unserer Schule ist also: Wir schauen nicht weg.

„Wer schützt uns bzw. die Schüler*innen?“

Das gesamte Personal an der Schule ist dafür verantwortlich, auf die Sicherheit der Schüler*innen zu achten und bei Gewalt jeglicher Art einzugreifen. Das betrifft alle Lehrkräfte, aber auch das administrative Personal. Natürlich kann es auch sein, dass eine heikle Situation oder das Unwohlsein eines*einer Schülers*in nicht auffällt. Allerdings gibt es Ansprechpersonen für bestimmte Themen (s. unten) und Schüler*innen sowie Eltern können auch auf Lehrkräfte zugehen.

„Warum ist ein Kinder- und Jugendschutzkonzept wichtig?“

Natürlich funktioniert ein achtsamer Umgang miteinander auch ohne verschriftlichte Rahmenbedingungen. Ein Konzept sieht jedoch genaue Regeln, Abläufe und Leitfäden vor, damit Lehrkräfte wissen, wie Kinder und Jugendliche der Simonsgasse am besten geschützt werden können und wer wofür verantwortlich ist. Dazu gehören bereits niederschwellige Interventionen wie beispielsweise das Anbringen von Flyern mit Kontaktadressen von Stellen, die in schwierigen Situationen weiterhelfen können. Weitere Beispiele wären die Organisation freiwilliger Sprechstunden oder die Organisation von Workshops, um etwa den Zusammenhalt in der Klasse zu stärken.

Unser Kinder- und Jugendschutzkonzept basiert auf...

einem positiven Zugang zu allen Fragen rund um Individualität, Körper, Freundschaft, Liebe, Sexualität und vielem mehr. Die vom Ministerium vorgegebenen Unterrichtsprinzipien nennen beispielsweise Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung sowie Sexualpädagogik. Die UN-Menschenrechtskonvention inkludiert das Recht auf Freiheit und Sicherheit. Gleichzeitig haben Kinder und Jugendliche ein Recht auf Bildung. Fühlt ihr euch bzw. fühlen diese sich an unserer Schule oder allgemein nicht sicher, schränkt das die Entwicklung in vielerlei Hinsicht ein. Das soll und darf nicht sein. All diese Richtlinien bilden die Grundlagen unseres Schutzkonzeptes.

Ansprechpersonen:

Gewaltschutzteam: die Lehrpersonen Lisa Nigsch, Claudia Papst, Viktoria Türk, Minou Pröll

Beratungslehrer: Wilhelm Rastner

Peer-Mediation: die Lehrpersonen Maria Ulrike Schiffert, Claudia Papst

Schulpsychologin: Mag.a Dr.in Daniela Dorneles de Andrade

Schulärztin: Dr.in Ingrid Fuszek

Direktion: Mag. Kathrin Weissenbacher

Kinder- und Jugendschutzkonzept

Kurzfassung



Version für Unterstufen-Schüler*innen

Ein Konzept...

ist ein schriftliches Dokument. Darin können Regeln und Abläufe nachgelesen werden. Damit wissen alle, was gilt und wer wofür zuständig ist. Diese Version ist ein Überblick über dieses Dokument. Sie erklärt, wie unsere Schule dich schützt.

„Wovor schützt die Schule mich?“

Das Ziel unserer Schule ist, alle Schüler*innen vor Gewalt zu schützen. Das fängt schon bei kleinen Dingen an. Du sollst dich in den Räumen wohlfühlen, in denen du zum Beispiel unterrichtet wirst. Gewalt ist nie in Ordnung. Zu Gewalt gehören zum Beispiel: Beleidigungen, körperliche Angriffe, Aussagen gegen eine Religion, gegen das Aussehen oder die Herkunft einer Person. All das hat an der Schule nichts verloren. Im ganz normalen Alltag kommt es aber vor, dass sich jemand unwohl fühlt. Solche Probleme sollten jedoch angesprochen werden. Nur dann kann man etwas gegen sie unternehmen. Die Erwachsenen sind diejenigen, die für euren Schutz verantwortlich sind. Unsere Schule schaut nicht weg.

„Wer schützt mich?“

Das gesamte Personal an der Schule ist dafür verantwortlich, auf deine Sicherheit zu achten. Bei Gewalt müssen wir eingreifen. Das betrifft alle Lehrkräfte, aber auch beispielsweise die Direktion. Natürlich kann es sein, dass es eine unangenehme Situation gibt und niemand sie bemerkt. Du sollst wissen: Es gibt Personen an der Schule, die helfen können, wenn du etwas brauchst. Dabei kannst du auf jede Lehrperson zugehen, mit der du sprechen willst. Das gilt auch für Eltern und Erziehungsberechtigte.

„Warum braucht es so ein Konzept?“

Ein respektvoller Umgang miteinander klappt auch ohne einen langen Text. Unser Kinder- und Jugendschutzkonzept zeigt Lehrkräften jedoch genau auf, wie Schüler*innen am besten geschützt werden können. Außerdem sind darin Kontakte aufgelistet. So wissen die Lehrkräfte, wen sie in einem ernstesten Fall ansprechen können. Manchmal werden Sprechstunden miteinander ausgemacht oder Workshops veranstaltet. Unser Konzept möchte die Gemeinschaft als Schule stärken.

Wer überlegt sich solche Regeln?

An unserer Schule sollten sich alle willkommen fühlen. Auch alle Arten von Fragen sollen okay sein. Über Themen wie Individualität, Körper, Freundschaft, Liebe, Sexualität und vieles mehr soll also in der Schule offen gesprochen werden. Natürlich geht das nicht in jeder Schulstunde. Vielleicht auch nicht in jedem Fach oder jede Woche. Trotzdem sind diese Themen wichtig. Generell geht es dabei auch um deine Rechte. Du hast zum Beispiel ein Recht auf Bildung, auf Sicherheit sowie auf Freizeit. Außerdem sollst du deine eigene Persönlichkeit entwickeln können. Deine Schule muss darauf achten, dass das möglich ist. Dabei befolgen wir auch Vorgaben, die in den Menschenrechten beschrieben stehen. Die Schule bezieht sich außerdem auf Regeln, die von der Regierung festgelegt sind.

Ansprechpersonen:

Gewaltschutzteam: die Lehrpersonen Lisa Nigsch, Claudia Papst, Viktoria Türk, Minou Pröll

Beratungslehrer: Wilhelm Rastner

Peer-Mediation: die Lehrpersonen Maria Ulrike Schiffert, Claudia Papst

Schulpsychologin: Mag.a Dr.in Daniela Dorneles de Andrade

Schulärztin: Dr.in Ingrid Fuszek

Direktion: Mag. Kathrin Weissenbacher